

# Der ICVT zu Gast in Wien

Michael Büttner im Gespräch mit Helga Meyer-Wagner und Martin Vácha



**VOX HUMANA:** Nicht allen unseren Lesern dürfte bekannt sein, was der Internationale Congress of Voice Teachers (ICVT) bedeutet. Könnten Ihr bitte diesen etwas näher vorstellen?

**Helga Meyer-Wagner:** Der ICVT ist ein internationaler Kongress von Pädagogen, Wissenschaftlern und Künstlern. Er findet seit 1987 alle 4 Jahre statt mit dem Ziel, einen weltweiten Austausch von Kunst und Wissenschaft auf diesem umfassenden Gebiet zu schaffen.

**Martin Vácha:** Nach dem Vorbild der Olympischen Spiele wird immer beim aktuellen Kongress beschlossen, wo der nächste stattfindet. Einen eigenen Rechtsträger gibt es allerdings nicht. Veranstalter des ICVT ist jeweils die nationale Organisation vor Ort – in unserem Falle war das EVTA-Austria.

**Was war die Motivation der EVTA Austria, sich für den ICVT zu bewerben? Wie erfolgte das Auswahlverfahren?**

**Helga Meyer-Wagner:** Wir haben uns zunächst nicht beworben. Nach diversen Kontakten mit Vorstandsmitgliedern der NATS gründeten wir 2000 unseren Bund österreichischer Gesangspädagogen (BÖG). 2001 wurden wir Mitglied des Europäischen Dachverbandes EVTA. Wir änderten allerdings unseren Vereinsnamen in EVTA-Austria erst etliche Jahre später. 2005 schlug uns der Dachverband EVTA vor, in Wien einen Europakongress zu veranstalten. Wir sagten freudig zu und nannten den Kongress EUROVOX 2006. Die folgenden europäischen Kongresse verwenden seither auch diese Bezeichnung. Unsere viertägige Veranstaltung im August 2006 mit etwa 250 Teilnehmenden brachte uns viel Lob ein. Marvin Keenze und Allen Henderson schlugen uns für die Bewerbung zum 10. ICVT 2021 in Wien vor.

**Die Koordination der Kongresse erfolgt durch die amerikanische Partnerorganisation NATS. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der NATS?**

**Martin Vácha:** Marvin Keenze und Allen Henderson haben uns während des gesamten Planungs- und Vorbereitungsprozesses begleitet und sind auch einmal zu einer Klausur zu uns nach Wien gekommen. Zweifellos war es beruhigend für uns, dass wir nicht ganz auf uns alleine gestellt waren. Außerdem wird bei NATS ein Fonds geparkt, wo Überschüsse der ICVTs eingebracht werden und in Notfällen Geld an die betreffenden Veranstalter ausgeschüttet wird. Wir sind aber froh und auch stolz, dass wir – trotz widriger globaler Rahmenbedingungen – Geld in diesen Fonds einzahlen werden und nicht um Geld bitten müssen.

**Wie erfolgte die inhaltliche Strukturierung des Kongressprogramms?**

**Helga Meyer-Wagner:** Bereits im Februar 2017 bekamen wir die Zusage der Rektorin Mag. Ulrike Sych,

für die Mitarbeit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) am 10. ICVT im August 2021. Martin war als Coach Hauptverantwortlicher für die Planung. Im Februar 2018 fand die 1. Sitzung des Teams von etwa 13 Personen statt. Ein „Internal Handbook“ in englischer Sprache wurde allmählich mit Plänen für Struktur und Programm gefüllt.

**Martin Vácha:** Beim ersten Treffen unseres Organisationsteams haben wir uns auf das Motto „For the sake of music“ verständigt. Der Wert von Musik und Kunst sollte inhaltlich in den Mittelpunkt unserer Programmierung gestellt werden. Strukturell betrachtet war es unsere Ambition, das Programm nicht nach dem Prinzip „Kraut und Rüben“ zusammenzuwürfeln, sondern einige an die Schwerpunkte der mdw angelehnte Themen schon vorab als „Clusters“ zu definieren, die via Call for Papers eingebrachten Präsentationen wiederum nachträglich zu „Topics“ zu gruppieren. Die „Clusters“ und „Topics“ wurden dann bestimmten Zeiten und Räumen zugeordnet.

**Ein Kongress mit Hunderten an erwarteten Teilnehmern aus aller Welt bedeutet ganz gewiss eine immense organisatorische Herausforderung. Welche Erfahrungen habt Ihr dabei gemacht, wo gab es Unterstützung?**

**Helga Meyer-Wagner:** Unser Team war sehr motiviert und fleißig, aber manchmal nicht genug infor-



Helga Meyer-Wagner bei der Verleihung der Ehrenpräsidenschaft bei der Abschlussveranstaltung des ICVT 2022.

miert oder mit Problemen überfordert. Eine große Hilfe war Frau Lippert, die pensionierte Sekretärin der Gesangsabteilung der mdw. Bei ihr liefen vor allem in den letzten Monaten vor dem Kongress alle Fäden zusammen. Wir waren ständig in Kontakt mit ihr und konnten unsere Fragen und Einwände oft rasch klären. Auch am Kongress selber war sie das Zentrum der Fragen und Auskünfte.

**Martin Vácha:** Stimmt. Unser 15-köpfiges Team hat unglaubliche Arbeit geleistet. Es ist allerdings unabdingbar, einerseits mit einer Kongressagentur – in unserem Fall dem Kongressservice der Universität Wien – und andererseits mit einer internen Assistenz zusammenzuarbeiten. Während sich die Kongressagentur um Themen wie Webauftritt, Abwicklung des Online-Calls, Buchung Kongress und Rahmenprogramm, Unterkunft, usw. gekümmert hat, hat die interne Assistenz die räumliche Abwicklung, die Koordination der Präsentationen, Vortragenden und Probanden, die Koordination der studentischen Hilfskräfte und externen Mitarbeiter, usw. vorangetrieben. Ein ganz wesentlicher Punkt war die großartige Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, die uns den Campus kostenlos überlassen hat. Außerdem waren viele Mitarbeiter des allgemeinen Universitätspersonals mit Agenden des ICVT betraut – von der Ton- und Videotechnik über das Gebäudemanagement bis zum Marketing.

Ursprünglich war der Kongress ja für 2021 terminiert. Dann machte die Corona-Pandemie einen Strich durch diese Rechnung. Wie habt Ihr es geschafft, das ganze Projekt 1:1 um ein Jahr zu verschieben?

**Helga Meyer-Wagner:** Die große Krise war im August 2020 - da war bereits die erste Vorauszahlung für die Veranstaltung von 2021 fällig. In einer Krisensitzung waren zunächst nur zwei Mitglieder für die Absage, doch nach einer hitzigen Diskussion entschied sich die Mehrheit für die Verschiebung des ICVT auf August 2022. Martin war es überlassen, ob diese Verschiebung überhaupt möglich wäre. Wir haben ihn für dieses Meisterwerk sehr gepriesen.

Könntet Ihr bitte ein paar statistische Information geben? Wie viele Teilnehmer aus wie vielen Nationen? Wie viele Referenten? Betreuungspersonal? Studierende für die Meisterklassen?

**Martin Vácha:** Wenn man die Begleitpersonen mitzählt, konnten wir insgesamt 400 Teilnehmer aus 5 Kontinenten und 33 Ländern begrüßen. Davon waren 130 Vortragende. Die etwa 15 Probanden der Meisterklassen waren Studierende unterschiedlicher Institute der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Während des Kongresses haben uns fünf studentische Hilfskräfte unterstützt.



Martin Vácha führte durch die Eröffnungsveranstaltung des ICVT 2022.

Mittlerweile ist der Kongress schon wieder Geschichte. Wie fällt Euer Fazit aus? Der kommende ICVT wird 2025 in Toronto stattfinden. Was möchtet Ihr den Kanadischen Kollegen mit auf den Weg geben?

**Martin Vácha:** Wir sind überglücklich, dass wir – den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz – einen inhaltlich spannenden, aber auch atmosphärisch sehr inspirierenden Kongress umsetzen konnten. Die solide Planung hat sich letztlich aber auch im kaufmännischen Erfolg niedergeschlagen. Was uns in der Anfangsphase am meisten geholfen hat, waren die Abrechnungen der Kongresse in Brisbane und Stockholm. Die Zahlen – so banal das auch klingen mag – bilden einerseits eine hervorragende Checklist, was im Vorfeld zu tun ist, und verschaffen andererseits einen guten Überblick, für welche Bereiche welche Ressourcen einzuplanen sind. Den nächsten Veranstaltern kann ich nur raten: Ein ambitionierter Zeitplan im Vorfeld schafft unmittelbar vor der Veranstaltung genug Luft, um mit unerwarteten Situationen gut umgehen zu können.

**Helga Meyer-Wagner:** In der Vorbereitung sollte das Team nicht zu groß sein, denn unterschiedliche Wünsche und Beschwerden sind immer mühsamer zu klären, je größer die Gruppe der Verantwortlichen ist. Wünschenswert ist die Kraft und Freude an der Gestaltung des 11. ICVT. Good Luck!

Liebe Helga, lieber Martin, vielen Dank für das informative Gespräch.